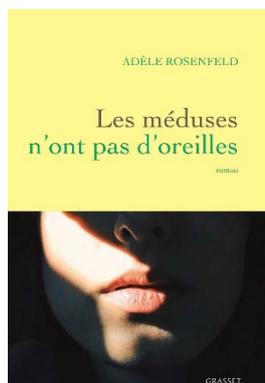


Tübingen/Berlin, Dienstag, den 26.03.2024

PREMIERE

Prix PREMIERE 2024 – Adèle Rosenfeld und ihre Übersetzerin Nicola Denis für „Quallen haben keine Ohren“ ausgezeichnet („Les méduses n’ont pas d’oreilles“, éditions Grasset)

Das Duo Adèle Rosenfeld und ihre Übersetzerin Nicola Denis erhalten jeweils ein Preisgeld von 1000 Euro für den Roman „Quallen haben keine Ohren“, erschienen bei Suhrkamp („Les méduses n’ont pas d’oreilles“, Grasset). Der Termin der Preisverleihung wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Das Institut français Deutschland, das Deutsch-Französische Kulturinstitut Tübingen und der Verein der Freunde des Instituts Tübingen gratulieren den Preisträgerinnen.



„*Quallen haben keine Ohren* taucht mit kraftvoll poetischen und überraschenden Bildern ein in die Welt der Gehörlosen. Eine junge, hörbeeinträchtigte Pariserin hat sich den Fallstricken der Sprache zu stellen und erlebt die Unzulänglichkeit von Licht und Schatten. Und zugleich zeigt sich gerade in diesem Schwebestand die Kraft der Imagination.“ (Suhrkamp Verlag)

Die Öffentlichkeit war dazu aufgerufen, für ihren Favoriten abzustimmen. In der Shortlist waren außerdem *Eines Tages wird es leer sein / Un jour ce sera vide* von Hugo Lindenberg, übersetzt von Lena Müller und veröffentlicht im Nautilus Verlag, sowie *Wolfshügel / Le démon de la colline aux loups* von Dimitri Rouchon-Borie, übersetzt von Anne Thomas und veröffentlicht im Lenos Verlag.

Wenn Sie mehr über die beiden Preisträgerinnen und das Buch erfahren wollen, können Sie sich die [Aufzeichnung des Literaturgesprächs](#) anschauen, das am 29.11.2023 online stattgefunden hat. Es steht auf Deutsch und auf Französisch zur Verfügung. Auf unserem [YouTube-Kanal](#) finden Sie auch die Literaturgespräche der anderen beiden nominierten Bücher der Shortlist.

Pressekontakt:

Deutsch-Französische Kulturinstitut
Tübingen: Thomas Vautravers
direktion@icfa-tuebingen.de
07071 56 79 20

Institut français Deutschland
Kommunikationsreferat: Stéphanie Biollaz
stephanie.biollaz@institutfrancais.de
030 590 03 92 90

Büro für Buch- und Verlagswesen:
Dr. Myriam Louviot
myriam.louviot@institutfrancais.de
030 590 03 92 36

Wir freuen uns auf die nächste und fünfte Ausgabe des **Prix PREMIERE**, über die wir Sie demnächst informieren werden!

Über den Literaturpreis Prix PREMIERE:

Der Prix PREMIERE – ein Literaturpreis, um neue Stimmen der französischen Literatur und deren Übersetzer*innen zu würdigen.

Jedes Jahr werden rund 1000 Bücher aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt und etwa 250 Romane finden sich auf den Tischen der Buchhandlungen wieder. Unter all diesen Neuerscheinungen befinden sich auch zahlreiche Romane von Autor*innen, die zum ersten Mal ins Deutsche übersetzt wurden. Wie kann man sich angesichts eines solch großen Angebotes zurechtfinden?

Mit dem PREMIERE-Preis wird eine repräsentative Auswahl der Vielfalt an neuen Stimmen der französischen Literatur gewürdigt. Eine Einladung, die vielfältigen literarischen Welten der verschiedenen Autor*innen und die hervorragende Arbeit ihrer Übersetzer*innen zu entdecken.

Ablauf

In einem ersten Schritt erstellt das Büro für Buch- und Verlagswesen eine aus 16 bis 20 Titeln bestehende Longlist, bevor eine Fachjury darunter drei Titel auswählt. Im Anschluss ist das Publikum dazu aufgerufen, für seinen Favoriten abzustimmen.

Für diese vierte Ausgabe bestand die Jury aus:

Sigrid Brinkmann (Kulturjournalistin), Myriam Louviot (Leiterin des Büros für Buch- und Verlagswesen, Institut français Deutschland), Aurélie Maurin (Kuratorin, Übersetzerin und Leiterin des TOLEDO-Programms), Niki Théron (Senior Manager International Projects bei der Frankfurter Buchmesse), eine Vertreterin des ICFA Tübingen sowie eine Vertreterin des Fördervereins des ICFA.

Der PREMIERE-Preis wurde 2020 vom Deutsch-Französischen Kulturinstitut Tübingen (ICFA) und vom Büro für Buch- und Verlagswesen des Institut français Deutschland ins Leben gerufen. Er wird durch den Verein der Freunde des Instituts Tübingen gefördert.

Die vierte Ausgabe fand mit der finanziellen Unterstützung des [Deutschen Übersetzerfonds](#) statt.

Über die Preisträgerinnen und das Buch

Quallen haben keine Ohren

von Adèle ROSENFELD, übersetzt von Nicola DENIS

Suhrkamp Verlag, 2023, 9783518431351

(*Les méduses n'ont pas d'oreilles*, Grasset, 2022, 9782246827078)

In ihr rechtes Ohr dringen noch ein paar Töne, links herrscht Stille. Seit ihrer Kindheit befindet Louise sich in einer Zwischenwelt. Im Hellen kann Louise die Lippen der Menschen lesen. Wird es dunkler oder sind Gesichter abgewandt, driftet sie ab in einen Zustand zwischen Imagination und Realität, in einen Raum der unendlichen Möglichkeiten. Dann beginnt sie, die Hörlücken mit ihrer Fantasie zu füllen, die bevölkert ist von drei fiktiven Figuren: einem Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg, einem Hund namens Zirrus sowie einer launischen

Botanikerin, die Louise während der langen Monate des Nachdenkens und Zweifels begleiten. Denn Louise steht vor einem radikalen Schritt: Ihr Gehör schwindet nach und nach, und die Ärzte raten ihr, ihr verbleibendes natürliches Gehör durch ein Cochlea-Implantat zu ersetzen. Um sich der Entscheidung zu entziehen, flüchtet sich Louise immer mehr in ihre Traumwelt, die ständig mit den großen Veränderungen in ihrem Leben kollidiert – einer beginnenden Liebesbeziehung, dem ersten Job bei der Stadtverwaltung, einer zerbrechenden Freundschaft. Doch die Zeit drängt, und Louise muss ihre Entscheidung treffen.

Adèle Rosenfeld, geboren 1986 in Paris, arbeitete lange im Verlagswesen. *Quallen haben keine Ohren* ist ihr Debütroman, der auf der Shortlist für den Prix Goncourt du Premier Roman 2022 stand. Selbst mit einer Hörbeeinträchtigung geboren, geht sie, inspiriert von dieser Erfahrung, in ihrem Roman der Frage nach, wann sich ein Handicap in eine Stärke verwandeln kann.

Nicola Denis, geboren 1972 in Celle, übersetzt u.a. Honoré Balzac, Éric Vuillard und Marie-Claire Blais und erhielt 2021 den Prix lémanique de la traduction. 2022 veröffentlichte sie außerdem ihren ersten eigenen Roman „Die Tanten“.

➤ Mehr Infos unter: www.institutfrancais.de/prix-premiere

Das Deutsch-Französische Kulturinstitut Tübingen

Das Deutsch-Französische Kulturinstitut (Institut culturel franco-allemand, ICFA) in Tübingen ist ein deutscher Verein mit binationaler Struktur, getragen von der Stadt Tübingen, dem Land Baden-Württemberg, der Französischen Botschaft in Berlin und dem Förderverein der Freunde des Instituts Tübingen. Das ICFA gehört zum französischen Kultur-Netzwerk in Deutschland und hat sich der Förderung der französischen Sprache und Kultur verschrieben. Dabei setzt es vor allem auf lokale Kooperationen. In diesem Sinne trägt das Institut zur Vertiefung der deutsch-französischen Beziehungen und zur Stärkung der Präsenz Frankreichs in Tübingen bei. Die Aktivitäten des ICFA sind an ein breites Publikum gerichtet und erstrecken sich über ganz Europa und die frankophonen Länder.

➤ Mehr Infos unter: www.icfa-tuebingen.de

Das Institut français Deutschland

Das Institut français Deutschland (IFA) ist der Französischen Botschaft in Berlin angegliedert und zuständig für die Umsetzung der auswärtigen Kulturpolitik Frankreichs zuständig. Seine Hauptaufgaben sind die Förderung der französischen Sprache und Kultur. Es besteht aus einem Netzwerk von 11 französischen Instituten an 14 verschiedenen Orten. Dabei pflegt es eine enge Beziehung zu 13 deutsch-französischen Kulturzentren. Die Handlungsfelder des Institut français Deutschland basieren auf vier Säulen - künstlerisches Schaffen, Ideendebatte, Innovation und französische Sprache.

➤ Mehr Infos unter: www.institutfrancais.de